

Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“. 1820–30 erschienen einige Bde. mit z. Tl. auf selbst Erlebtem basierenden Erz. und Lustspielen („Erzählungen“, 1820; „Lustspiele“, 1820; „Erzählungen“, 1823; „Neue Erzählungen“, 2 Bde., 1830). Nach dem Tod ihres Ehemanns lebte Z. zurückgezogen im Kreis ihrer Familie in Ödenburg und Zay Ugróc.

*L.: Giebisch-Gugitz; Szinnye; Wurzbach; Damen Conversations Lex. 10, 1838; F. Brümmer, Dt. Dichter-Lex. 2, 1877; S. Pataky, Lex. dt. Frauen der Feder 2, 1898; P. Gulyás, Magyar irók élete és munkái 4, 1942; Kleines österr. Literaturlex., ed. H. Giebisch, 1948; K. Pichler, Denkwürdigkeiten aus meinem Leben 1769–1843, ed. K. M. Guth, 2014, passim.*

(Á. Z. Bernád)

**Zázvorka** Antonín, Politiker, Funktionär und Landwirt. Geb. Podbradetz, Böhmen (Podbradec, CZ), 21. 1. 1866; gest. Šlapanice, Tschechoslowakei (CZ), 6. 2. 1937. – Sohn des Anton Z. und der Anna Z., geb. Blažek; ab 1891 verheiratet mit Marie Z., geb. Dragounová. – Nach zwei Jahren Unterrealschule in Leitmeritz absolv. Z. die Ackerbauschule in Hracholusk und leistete drei Jahre Militärdienst in Theresienstadt. Ab Mitte der 1890er-Jahre in der Bauernbewegung aktiv, wurde er zuerst Mitgl. der Gmd.vertretung in Schlapanitz, wo er den Hof seiner Frau bewirtschaftete, später Mitgl. des Verw.R. der Zuckerfabrik in Laun, Vorstandsmitgl. des Zentralverbands der Wirtschaftsgenossenschaften sowie Verw.-R.-Mitgl. der Agrarbank in Prag. Neben zahlreichen weiteren Mitgl.schaften in diversen Ver. gehörte er 1896 zu den Mitbegründern des Verbands Sdružení českých zemědělců pro království České, der sich der Wirtschaftspolitik der Jungtschech. Partei klar entgegenstellte, was schließl. 1899 in der Gründung der Agrarpartei gipfelte. Z. wurde 1900 Mitgl. des Exekutivkomitees und fungierte 1903–12 als Vizepräs. Im Zuge der RR-Wahlen 1901 gelang es Z., den als „Bauernbaron“ bekannten Heřman Janda knapp zu besiegen. Im selben Jahr zog er auch in den böhm. LT ein. Während seiner Zeit als Parlamentarier (RR 1901–11, LT 1901–07) erwarb er sich große Verdienste um den organisator. Ausbau der Agrarpartei, etwa durch die Gründung einer eigenen Druckereigenossenschaft (1903), einer Parteitagestz. („Venkov“, 1906) und schließl. einer eng mit der Partei verbundenen Agrarbank (1911). 1904 wurde ein mähr. Ableger der Partei gegr. Z. strebte stets eine Integration aller agrar. Kräfte im Parlament an. Innerhalb der tschech. RR-Abg. war er

ab 1907 Mitgl. des Národní klub sowie ab 1911 des Jednotný klub. Neben diversen agrar. Interessen ging es Z. um die Gleichberechtigung aller nichtdt. Nationalitäten, etwa im Behördenverkehr. Als einer der aktivsten und auch fähigsten tschech. Agrarier wurde er 1908 zum Vizepräs. des AH und zum Mitgl. der Delegation gewählt. Z., der anlässl. der Diskussionen um die Wahlreform 1906 für eine Trennung in städt. und ländl. Wahlkreise eintrat, um die Macht der Agrarpartei in den ländl. Gebieten zu festigen, verkannte zugleich die Zeichen der Zeit: Als elitäre Gruppierung des konservativen Großbauerntums konzipiert, musste die Agrarpartei im Zuge des allg. Wahlrechts in sozialer Hinsicht deutl. breiter aufgestellt werden. Diese Transformation, die v. a. mit dem Namen →Antonín Švehla d. J. verbunden bleibt, ging mit einem Generationenwechsel einher, dessen Opfer Z. wurde. Daneben war er noch in zahlreiche Affären und Skandale (etwa persönl. Kontakte zu dt.nationalen antitschech. Politikern) verwickelt, die sein Renommee schwer beschädigten. V. a. die Presse warf Z. Korruption und Klientelpolitik vor.

*L.: Národní listy, 7. 2. 1937; Adlgasser; Lišková; Luft; Otto; J. Tomeš u. a., Tváře našich parlamentů 1861–2011, 2012; Pfarre Budyně nad Ohří, Pfarre Ječovice, beide CZ.*

(L. Velek)

**Zboržil** Arthur, Sportler, Funktionär und Jurist. Geb. Wien, 15. 7. 1885; gest. ebd., 15. 10. 1937; röm.-kath. – Sohn des Telegraphenbeamten Ludwig Z. und der Gutsbesitzerstochter Malvina Z., geb. Schubert Edle v. Schutterstein; ab 1914 verheiratet mit Elisabeth Z. – Nach der Gymn.matura 1904 stud. Z. mit Unterstützung des Josef und Barbara Lichtenhainschen Stipendiums bis 1908 Jus an der Univ. Wien; 1911 Dr. iur. Bekanntheit erreichte Z. als Allroundsportler, der v. a. in den Disziplinen Tennis, Landhockey, Eislaufen und Säbelfechten Österr. national und international bei Wettkämpfen vertrat. Seine größten Erfolge verzeichnete der für den Wr. Athletiksportklub antretende Z. als zweimaliger Olympiateilnehmer im Tennis. Während er 1908 in London im Einzel bereits in der 1. Runde ausschied und mit seinem Prager Partner Felix Pipes – nachdem sie in den ersten beiden Runden ein Freilos hatten – das Viertelfinale verlor, erreichte er bei der darauffolgenden Olympiade 1912 in Stockholm im Einzel das Viertelfinale und gewann mit Pipes die Silbermedaille im Doppel (Österr.